

Unsterblichkeit

(Predigt am 1. März 2015, von Tillmann Krüger)



Bibelstelle: 1. Korinther 15,50-55



Kerngedanken der Predigt:

Gestern haben wir von einem lieben Bruder im Glauben Abschied genommen. Er wurde nur 46 Jahre alt. Vater von zwei Kindern. Ein früher Tod wirft Fragen auf. Nur gibt es eben auch Fragen, die uns nicht beantwortet werden – oder zumindest nicht so, wie wir es gerne hätten. Bedenkenswert finde ich dabei folgende Erkenntnisse*:

1. Der Tod ist für Christen keine Strafe.
2. Der Tod ist das Endergebnis des Lebens in einer gefallenen Welt.
3. Gott gebraucht die Todeserfahrung dazu, unsere Heiligung zu vollenden [vgl. Offb 2,10].

1. Ein neuer Körper

Einige der Christen der Gemeinde in Korinth haben die leibliche Auferstehung in Frage gestellt. Der Apostel Paulus nimmt sich ein ganzes Kapitel, um auf ihre Argumente einzugehen. Er macht deutlich: „Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht erben“ (V. 50) und sagt damit: Es muss etwas Neues her! Und das Neue ist ein „geistlicher Leib“ (1Kor 15,44). Das Sterbliche muss anziehen die Unsterblichkeit. Dass nicht alle „entschlafen“, bezieht sich auf die Naherwartung der Wiederkunft Christi zur Zeit der ersten Christen. Aber selbst die, die nicht entschlafen (also sterben), werden „verwandelt“ - nämlich: überkleidet. Sie erhalten gewissermaßen eine Himmelsgestalt.

2. Beim Schall der Posaune

Dies klingt für unsere Ohren ziemlich fremd. In der Antike wurde das Kommen eines Königs häufig mit Blasinstrumenten angekündigt. So auch die Wiederkunft Jesu Christi. Siehe dazu auch die sog. Posaunengerichte in Offenbarung 8ff. Wichtig ist hier: mit der Wiederkunft Christi geschieht Entscheidendes, vgl. 1Kor 15,20-28. Mit dem Tod kommen wir in ein Näheverhältnis zu Jesus Christus (Phil 1,23: „abzuscheiden und *bei Christus zu sein*“), mit der letzten Posaune kommt Jesus Christus wieder und wir werden verwandelt – mit einem neuen, geistlichen Leib.

3. Der Tod ist besiegt

Hier tritt eine Spannung zu Tage: Jesus hat den Tod bereits am Kreuz besiegt und dennoch wird er erst *endgültig* besiegt, wenn Jesus wiederkommt. „Der letzte Feind, der entmachtet wird, ist der Tod.“ (1Kor 15,26) Für uns gilt es, diese Spannung auszuhalten – in froher Hoffnung, dass Gott uns auch durch unsere letzten Stunden hindurchträgt.



Gedankenanstöße:

- Hast du dir schon einmal Gedanken über deinen eigenen Tod gemacht? Was kam dabei heraus?
- Inwiefern kann die Todeserfahrung (von anderen oder dir selbst) deine Heiligung vollenden?



Zum Austausch:

- Tauscht euch über die Bedeutung des Todes aus. Habt ihr Angst vor dem Sterben?
- Betet für die Angehörigen kürzlich Verstorbener. Könnt ihr ihnen etwas Gutes tun?

* Siehe Grudem, Wayne, *Biblische Dogmatik: Eine Einführung in die systematische Theologie*, Bonn: VKW, 2013, S. 899f.